

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **59/60 (1912)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Miscellanea.

Der deutsche Verein von Gas- und Wasserfachmännern hat vom 24. bis 28. Juni 1912 in München, nach dem von uns auf Seite 300 des letzten Bandes skizzierten Programm, unter lebhafter Beteiligung (die Präsenzliste weist nicht weniger als 1124 Teilnehmer auf) seine *LIII. Jahresversammlung* abgehalten. Wir behalten uns vor, über Einzelheiten der Verhandlungen eventuell weiteres mitzuteilen, sobald die Berichterstattung über diese vorliegen wird. Für heute beschränken wir uns darauf, aus dem uns zur Einsicht überlassenen Drucksachenmaterial hervorzuheben, dass der Bericht der Kommission für die *Lehr- und Versuchsgasanstalt* mitteilt, der Deutsche Verein arbeite nun gemeinsam mit dem Schweiz. Verein von Gas- und Wasserfachmännern an der Feststellung der Grundsätze, nach denen allgemein die Prüfung von Apparaten für Gasheizung und von Gaskochern u. a. auf ihre Leistungsfähigkeit erfolgen soll.¹⁾

Das Gaswerk der Stadt München hat die Teilnehmer durch eine stattliche Festschrift erfreut: „Die Versorgung der Stadt München mit Gas seit dem Jahre 1890. Dargestellt im Anschluss an die anlässlich der XXX. Jahresversammlung des deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern 1890 in München den Teilnehmern überreichte Denkschrift“ und im zweiten Teil: „Die Wasserversorgung Münchens, ihre Entwicklung und ihr gegenwärtiger Stand.“

Der Band von 90 Seiten Text und 145 zum grössten Teil zwei- bis vierfachen Tafeln führt die Geschichte der Entwicklung der städtischen Gasanlagen fort bis und mit dem vor drei Jahren in Betrieb genommenen neuen Werk an der Dachauer-Strasse. An das Stadtröhrennetz waren Ende 1911 im ganzen 12639 Häuser mit 101229 Gasmessern und 10588 Strassenlaternen mit 11228 Gasglühlichtern angeschlossen. — Desgleichen gelangt darin die Wasserversorgung der Hauptstadt zu gründlicher Darstellung vom XVI. Jahrhundert bis auf den heutigen Tag. Diese umfasste im Jahre 1911 eine Gesamtwasserabgabe von rund 50 000 000 m³, wovon 10 255 000 m³ für öffentliche Zwecke. Die Wasserabgabe erfolgt durch Wassermesser, von denen z. Z. 18 000 angeschlossen sind. Als Grundpreis für den Wasserbezug sind 5 Pfg. pro m³ vorgesehen. Der Wasserverbrauch betrug im Jahre 1911 im Durchschnitt täglich 223 Liter auf den Kopf der Bevölkerung. An öffentlichen Brunnen besass die Stadt im Jahre 1911 zusammen 136.

Eine zweite illustrierte Festgabe bildete die Festnummer der *Leipziger Illustrierten Zeitung*, „Technische Kulturbilder I: Das Gas, seine Erzeugung, Verwendung und Nebenprodukte; Gas-Jahrhundert-Nummer.“ Das 110 Seiten starke Heft bietet eine überreiche Fülle bildlicher, von knappem Text begleiteter Darstellungen, der verschiedensten auf die Gaserzeugung und Verwendung bezüglichen Anlagen, Maschinen u. s. w. Für uns ist von besonderem Interesse der 2400 PS Teeröl-Dieselmotor von Gebr. Sulzer in Winterthur.

Heimatschutz im Kanton Zürich. Der Regierungsrat des Kantons Zürich erliess in Ausführung des kantonalen Einführungsgesetzes zum schweizerischen Zivilgesetz²⁾ eine Verordnung über den Natur- und Heimatschutz. Diese Verordnung umfasst den Naturschutz, den Schutz der Landschaftsbilder, Baudenkmäler und des Ortsbildes. Es geniessen den Schutz in der freien Natur befindliche Gegenstände, denen für sich allein oder in ihrem Zusammenhang ein wissenschaftliches Interesse oder ein bedeutender Schönheitswert zukommt, wie erratische Blöcke, Felsgruppen, alte und seltene Bäume und dergleichen. Ferner prähistorische Stätten, Heilquellen, Aussichtspunkte und Landschaftsbilder, Bauwerke, an die sich wichtige geschichtliche Erinnerungen knüpfen oder denen ein erheblicher kunsthistorischer Wert zukommt.

Es ist untersagt, diese Gegenstände ohne Bewilligung der zuständigen Behörden zu beseitigen, zu verunstalten, in ihrer Wirkung zu beeinträchtigen oder sie der Allgemeinheit zu entziehen.

Die Verordnung wendet sich besonders gegen die Anbringung oder den Fortbestand von Reklametafeln, Aufschriften, Schaukästen, Lichtreklamen und dergleichen. Die Ausübung des Natur- und Heimatschutzes ist in erster Linie *Sache der Gemeinderäte*. Der Regierungsrat ernennt eine Kommission von Sachverständigen als „Heimatschutzkommission“, die Gutachten über die Frage der Schutzbedürftigkeit einzelner Objekte erteilt. In diese Kommission

¹⁾ Ueber die bezügliche Tätigkeit des schweizerischen Vereins siehe auch den Artikel „Das neue Lichtmess-Laboratorium des Gaswerks Zürich“ Bd. LIX, S. 319.

²⁾ Siehe unter „Schutz von Ortschaftsbildern im Kanton Zürich“ Bd. LVI, S. 244.

hat der Regierungsrat am 22. Juni d. J. berufen die Herren: Dr. jur. *Herm. Balsiger*, Zürich V; Professor Dr. *Ernst Bovet*, Zürich V; *Rich. Bühler*, Winterthur; Kantonsbaumeister *Herm. Fietz*, Zollikon; Architekt *Werner Pfister*, Zürich V; Professor Architekt *Rob. Rittmeyer*, Winterthur; Professor Dr. *Karl Schröter*, Zürich V; Architekt *Emil Usteri*, Zürich II; *Gustav Ernst Württenberger*, Zürich V.

Der Stadtrat von Zürich hat mit dem Vollzug der kantonalen Verordnung für das Stadtgebiet, mit Ausnahme der dem Polizeiwesen unterstellten Reklamen auf öffentlichem Grunde, das *Bauwesen I* beauftragt. Bezügliche Wünsche und Anregungen aus der Stadtbevölkerung sind also an dieses zu richten.

Somit sind die erforderlichen Massnahmen getroffen und die mit deren Handhabung beauftragten Behörden ernannt; möge ihr Wirken ein recht erspriessliches sein. An Mängeln aus älterer und neuester Zeit, die zu beseitigen sind, fehlt es ja auch in Zürich nicht.

Schweizerischer Technikerverband. Die Jahresversammlung hat vom 29. Juni bis 1. Juli in St. Gallen einen schönen Verlauf genommen bei einer Anwesenheit von rund 300 Teilnehmern. Der Vortrag, den Direktor Ingenieur *H. Studer* von Oerlikon über „Einiges über die Elektrifizierung von Eisenbahnen, insbesondere in der Schweiz“ angekündigt hatte, füllte am Sonntag Vormittag den grossen Saal der Tonhalle vollständig. Er wurde, da Herr Studer unerwartet am persönlichen Erscheinen verhindert worden war, durch unsern jüngern Kollegen, Ingenieur *H. Haueter*, Oerlikon, verlesen und erntete lebhaften Beifall.

Um 11 Uhr eröffnete Präsident *Karl Müller* die Generalversammlung im kleinen Tonhallsaal. Neben andern laufenden Geschäften wurde auch dem „*Normaldienstvertrag*“, wie er vom Vorstand mit dem Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein vereinbart worden, die Zustimmung erteilt. Dem Jahresbericht ist zu entnehmen, dass der Verband zur Zeit 2069 Mitglieder zählt, von denen 257 im Auslande weilen. Für die nächste Generalversammlung ist *Chur* in Aussicht genommen.

Beim Abend-Bankett im grossen Tonhallsaal präsierte der Vorsitzende der St. Galler Sektion *Kaffran*. Den Gruss der städt. Behörden überbrachten Ingenieur *L. Kilchmann*, Baudirektor, und Gemeinde-Ingenieur *W. Dick*; namens des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins dankte Direktor Ingenieur *Brack* aus Solothurn für die freundliche Einladung. In humoristischer Ansprache gab schliesslich Dr. *Stukh* aus Wien der Sympathie der österreichischen Techniker Ausdruck.

Diese zahlreiche und warme Beteiligung unserer Kollegen vom Ingenieur- und Architekten-Verein und aus der G. e. P. an ihrem Feste, mag den Mitgliedern des Technikerverbandes als neuer Beweis dafür gelten, wie auch von diesen grossen verwandten Vereinen ihre Bestrebungen und ihre Arbeit gewürdigt, und wie auch von ihnen der Wunsch und das Bedürfnis nach geeintem Wirken empfunden werden. Möge es auch weiterhin so bleiben zum Nutzen der gesamten schweizerischen Technikerschaft und unseres gemeinsamen Vaterlandes.

Transportables Ausstellungsgebäude für die nationalen Kunstausstellungen. Auf Seite 83 und 273 Band LIX haben wir von diesem wandernden Kunstpalast berichtet, der Bundesrat habe ihn angekauft. In dem Ständerat kam die Angelegenheit ebenfalls zur Sprache, indem die Finanzkommission beantragte, einen Kredit von 7500 Fr. zu streichen, der verlangt wurde „für den Bau eines Schuppens zur Magazinierung der Bestandteile eines transportablen Gebäudes für die schweizerischen Kunstausstellungen“, da die Kommission über die Zweckmässigkeit der Anschaffung eines derartigen transportablen Kunstausstellungs-Gebäudes noch nicht genügend aufgeklärt sei und der Ständerat durch Bewilligung des Kredites von 7500 Fr. auch zugleich die Anschaffung des Hauptobjektes gutgeheissen würde.

Der Streichungsantrag wurde aber nicht aufrecht erhalten, weil der Ständerat vernehmen musste, dass das transportable Ausstellungsgebäude für 130 000 Fr. bereits angekauft sei (!). Der Bundesrat beabsichtigte diese Ausgabe aus den Beträgen zu decken, die der Bund zur Unterstützung der Kunst jährlich festsetzt.

Wie schon in Band LIX Seite 273 erwähnt, soll die Landesausstellung Bern 1914 daran 30 000 Fr. beitragen. Immerhin erscheint das Bauwerk auf dem Plan der Ausstellung (Band LIX Seite 346) noch nicht. Ueber seine Gestalt und Bauart ist auch heute noch nichts an die Oeffentlichkeit gelangt.

Der Verein deutscher Ingenieure hielt am 10. Juni seine LIII. Hauptversammlung in Stuttgart ab, anlässlich welcher ausser den auf Seite 234 von Band LIX angekündigten Vorträgen auch eine Mitteilung von Dr.-Ing. *Rudolf Diesel* über die Versorgung der Kolonien mit Brennstoffen für Verbrennungsmotoren entgegengenommen wurde.

Aus dem Geschäftsbericht des Vereins geht hervor, dass er nunmehr etwa 24600 Mitglieder in 48 Bezirksvereinen zählt. Die Zeitschrift des Vereins hat eine Auflage von 28000 und hat im letzten Jahr einen Aufwand von 934000 M. erfordert. Der Bau eines neuen Vereinshauses in Berlin ist in Angriff genommen worden. Die Geschichte des Vereins bis auf die neueste Zeit ist erschienen. Unter den zahlreichen laufenden Arbeiten seien die Bestrebungen um Förderung des gesamten technischen Schulwesens hervorgehoben, die in dem bekannten „Deutschen Ausschuss für Technisches Schulwesen“ verkörpert sind.

Verteilung der Nobelpreise für 1913. Die wissenschaftliche Akademie in Stockholm hat für die Auswahl der Nobelpreis-träger eine Neuerung eingeführt und beschlossen, einige Universitäten und Fachgelehrten zu beauftragen, Vorschläge für die Verteilung der Nobelpreise im Jahre 1913 zu machen. Für den *Physik-Preis* werden um Vorschläge ersucht die Universitäten Göttingen, Krakau, Birmingham, Chicago und Tokio, *Universität* und *Eidg. Technische Hochschule Zürich*, *Ecole polytechnique* in Paris und die *Northwestern University* in Chicago; für *Chemie* die Universitäten Leipzig, Halle, Krakau, Cambridge, Tokio und das Massachusetts-Institut in Boston.

Eidg. Technische Hochschule. Die Herren *Rudolf* und *Leonhard Friedrich* in Basel haben zum Andenken an ihren im Jahre 1887 verstorbenen Vater, Herrn Baumeister *Leonhard Friedrich* in Basel, dem Schweizerischen Schulrat zu Gunsten der Architektenschule der Eidg. Technischen Hochschule den Betrag von 50000 Fr. übermacht. Die Zinsen dieser „Friedrich-Stiftung“ sollen jährlich zu Reisestipendien für ehemalige Studierende der Architektenschule verwendet werden, die an dieser ihr Diplomexamen bestanden oder sich sonst in ihrem Fache ausgezeichnet haben; die Bewerber dürfen in der Regel das 30. Jahr nicht überschritten haben.

Drahtseilbahn von Grüşch oder Pardisla nach Seewis. Mit Botschaft vom 17. Juni beantragt der Bundesrat die Erteilung der Konzession für eine Drahtseilbahn nach Seewis von einer der beiden Stationen der Rhät. Bahn Grüşch oder Pardisla. Je nach der Wahl des Ausgangs- und Endpunktes der Bahn hätte diese Höhenunterschiede zu überwinden von Kote 625 auf 957,5, Kote 602 auf 949,8 und Kote 601 auf 944,1 m ü. M. bei horizontalen Längen von 946, 1050 und 808 m und Maximalsteigungen von 376, 390 und 501 ‰. Die Spurweite ist mit 1 m in Aussicht genommen. Die Kosten werden je nach Wahl des Tracés zu 380000 bis 308000 Fr. veranschlagt.

Mont d'Or-Tunnel. Monatsausweis Juni 1912.

Tunnellänge 6104 m		Vallorbe	Frasne	Total
Sohlenstollen:	Fortschritt im Juni . . . m	231	—	231
	Länge am 30. Juni . . . m	3051	—	3051
Firststollen:	Fortschritt im Juni . . . m	238	40	278
	Länge am 30. Juni . . . m	2778	630	3408
Mauerung:	Gewölbe bis 30. Juni . . . m	2528	384	2912
	Widerlager bis 30. Juni . . . m	2226	—	2226
	Sohlgewölbe bis 30. Juni . . . m	638	—	638

Zwei neue Salondampfer für den Genfersee sind von der „Compagnie de Navigation sur le lac Léman“ bei *Gebrüder Sulzer* in Winterthur in Auftrag gegeben worden. Die 60 m langen, 7,2 m breiten Boote erhalten Maschinen von rund 1000 PS, die ihnen eine Geschwindigkeit von 29 km in der Stunde erteilen sollen; sie sind für die Aufnahme von je 1100 Passagieren berechnet.

Eidg. Kommission für elektrische Anlagen. An Stelle des verstorbenen Professor Weber wurde für die am 31. März 1915 zu Ende gehende Amtsperiode zum Mitglied der eidg. Kommission für elektrische Anlagen ernannt: Ingenieur *E. Huber-Stockar* in Zürich.

Konkurrenzen.

Gemeindehaus Locle (Band LIX, Seite 167, 193 und 205). Die Zahl der rechtzeitig eingesandten Wettbewerbsentwürfe beträgt 82. Zu ihrer Beurteilung soll das Preisgericht Ende der ersten Juliwoche zusammentreten. Die Ausstellung wird im Kasino Locle stattfinden; über den Zeitpunkt ist jedoch noch nichts bestimmt.

Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Zu beziehen durch *Rascher & Co.*, Rathausquai 20, Zürich.

Versuche über die Widerstandsfähigkeit von Beton und Eisenbeton gegen Verdrehung. Ausgeführt in der Materialprüfungsanstalt der kgl. Technischen Hochschule zu Stuttgart in den Jahren 1910 und 1911. Bericht erstattet von Dr.-Ing. *C. von Bach*, kgl. württemb. Baudirektor, Professor des Maschineningenieurwesens, Vorstand des Ingenieurlaboratoriums und der Materialprüfungsanstalt, und *O. Graf*, Ingenieur der Materialprüfungsanstalt. Berlin 1912, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. M. 4,60.

Versuche über den Einfluss der Elektrizität auf Eisenbeton. Ausgeführt in der Grossh. Materialprüfungsanstalt an der Technischen Hochschule zu Darmstadt in den Jahren 1909 bis 1911. Bericht erstattet von Professor *O. Berndt*, Geh. Baurat, Vorstand der Materialprüfungsanstalt, Professor Dr. *K. Wirtz*, Geh. Hofrat, unter Mitwirkung von Privatdozent Dr.-Ing. *E. Preuss*. Mit 215 Abbildungen im Text. Heft 15 aus: „Deutscher Ausschuss für Eisenbeton“. Berlin 1912, Verlag von Wilh. Ernst & Sohn. Preis geh. M. 4,60.

Bemerkungen zur wissenschaftlichen Ausbildung der Ingenieure und zur Frage des weitem Ausbaues der Technischen Hochschulen. Von Dr.-Ing. *C. von Bach*, kgl. württemb. Baudirektor und Professor des Maschinen-Ingenieurwesens an der kgl. Technischen Hochschule Stuttgart. Stuttgart 1912, Verlag von Konr. Wittwer. Preis geh. 1 M.

Grundlagen der Zugförderung beim elektrischen Betriebe der k. k. österreichischen Staatsbahnen. Von Dr. techn. *Arthur Hruschka*, k. k. Baurat. Sonderabdruck aus „Elektrische Kraftbetriebe und Bahnen“ 1910, Heft 25 bis 30. Zeitschrift für das gesamte Anwendungsgebiet elektrischer Triebkraft. München 1912, Verlag von R. Oldenbourg. Preis geh. M. 1,50.

Versuche mit Stampfbeton. Ausgeführt im königlichen Materialprüfungsamt zu Gross-Lichterfelde-West in den Jahren 1905 bis 1910. Bericht erstattet vom Geh. Reg.-Rat Professor *M. Rudeloff*, Direktor, und Professor *M. Gary*, Abteilungsvorsteher im kgl. Materialprüfungsamt. Heft 17 aus: „Deutscher Ausschuss für Eisenbeton.“ Berlin 1912, Verlag von Wilh. Ernst & Sohn. Preis geh. M. 9,60.

Maurer- und Steinhauer-Arbeiten. III. Putz- und Stuckarbeiten, Wandbekleidungen und Steingesimse. Von Dr. phil. und Dr.-Ing. *Eduard Schmitt*, Darmstadt. Mit 73 Abbildungen. Sammlung Götschen Nr. 421. Leipzig 1911, Verlag von G. J. Götschen. Preis in Leinwand geb. 80 Pfg.

Die Wasserturbinen. Von dipl. Ing. *P. Holl*, Berlin. I. Allgemeines. Die Freistrahlturbinen. Mit 113 Abbildungen. II. Die Ueberdruckturbinen. Die Wasserkraft-Anlagen. Mit 102 Abbildungen. Nummer 541 und 542 aus Sammlung Götschen. Leipzig 1911, Verlag von G. J. Götschen. Preis in Leinwand geb. 80 Pfg.

Der Naturformgarten. Ein Versuch zur Begründung des Naturalismus im Garten. Von *Rudolf Bergfeld*, Gartenarchitekt in Bremen. Frankfurt a. O. 1912, Druck und Verlag der königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn. Preis geh. 1 M.

Wissenschaftliche Automobil-Wertung. Berichte I bis V des Laboratoriums für Kraftfahrzeuge an der kgl. Techn. Hochschule zu Berlin. Von *A. Riedler*. Mit 105 Abbildungen. München und Berlin 1911, Verlag von R. Oldenbourg. Preis 6 M.

Redaktion: **A. JEGHER, CARL JEGHER.**

Dianastrasse Nr. 5 Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

AENDERUNGEN

im Stand der Mitglieder im II. Quartal 1912.

1. EINTRITTE.

Bernischer I. & A. V.: *P. Thut*, Ing., Bern, Diesbachstrasse 25; *Charles Perret*, Architekt, Bern, Krammstrasse 14.

Sektion Freiburg des S. I. & A. V.: *Eugène Cattani*, ingénieur, professeur au Technicum Fribourg.

Sektion Graubünden des S. I. & A. V.: *Heinr. Kuhn-Spörri*, Architekt, Davos-Dorf.

Sektion Neuchâtel des S. I. & A. V.: *Charles Henri Matthey*, architecte, Neuchâtel.